

## Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 150. *Mondtag* den 20. *December* 1790.

Berlin vom 14. *December*.

Vorgestern hatten wir eine, für diese Jahreszeit in dem hiesigen Himmelskriche seltene Erscheinung. In der Mitternachtsstunde von 11 bis 12 Uhr bligte es nemlich, nach einem mehrere Stunden angehaltenen Regen, sehr lebhaft, jedoch nur etwa alle Minuten einmal. Donnerschläge wurden dabei nicht bemerkt; es sey nun, daß die elektrische Eplosion zu entfernt gewesen, oder daß das Geräusch der Residenz den Schall eines vielleicht schwachen Donners übertroffen hat. Das Barometer hatte dabei keinen ungewöhnlichen Stand; dieser war nemlich 27 Zoll 10 Linien, und von 27 Zoll 8 Linien bis 28 Zoll hatte es seit mehr denn 8 Tagen, obgleich bei feuchter Witterung, gewechselt. Nach Mitternacht folgte jenem Blitzen ein starker Sturm, welcher sich ohngefähr gegen 5 Uhr Morgens legte, und wobei das Barometer in der Nacht noch  $\frac{1}{2}$  Linie gesunken war. Es ist zu erwarten, daß nächstens Nachrichten von dem Weltmeere oder von den immer thätigen Russen

einlaufen, welche uns über obige Erscheinungen einige Aufschlüsse geben werden.

Leipzig vom 4. *December*.

Die Russische Kaiserin hat dem im vorigen Jahre wegen seiner Tapferkeit in den Fürstenstand erhobenen und zum Fürsten von Imerette ernannten Kurländischen Baron von Wietenburg den Alexander Newskjorden ertheilt, und die Successionsfolge auf seine männliche Erben, oder in deren Ermangelung auf seine Brüder ausgedehnt, und die Letztern zu Grafen von Laurien ernannt. Der Eine ist Lieutenant in Oesterreichischen, der Andere Kornet in Schwedischen Diensten.

Brüssel, den 30. *November*.

Diesen Morgen um 7 Uhr kam der österreichische Capitain de Cazier, von einem Trompeter begleitet, hier in der Stadt an, und ward zum Congress, und von dannen zu den Staaten geführt. Er forderte die Stadt auf, und fragte, ob die Truppen des Kaisers sich derselben als Freunde, oder als Feinde nähern sollten? Er gab 24 Stunden Zeit zur



Antwort, und erklärte, daß, wenn dieselben abgelaufen wären, die kaiserl. Truppen gewiß in die Stadt einrücken würden: Diese Aufforderung setzte den Congreß u. die Staaten in keine geringe Verlegenheit. Diesen Abend ist die Antwort noch nicht beschloffen. Mittlerweile macht der Pöbel, welcher sich auf dem großen Plage versammelt hat, und durch gewisse Leute gereizt wird, wie gewöhnlich, Lärm, und schreyet, daß man sich vertheidigen müsse. Die Kriegsanstalten haben den ganzen Tag fortgedauert, aber ohne Plan und Direction. Dragoner mit Artillerie und eine Menge Ammunitionswagen versammeln sich, und sagen, daß sie den Desterreichern entgegen marschiren wollen; da indessen andere ohne Ordnung zusammenlaufen, und zum Marsche Anstalt machen, aber selbst nicht wissen, wohin. Ausser dem namurschen Thore ist die ganze Landstraße eine Stunde Weges mit Canonen und Ammunitionswagen besetzt; aber in der größten Verwirrung; die Wagen sind ohne Pferde, die Canonen ohne Artilleristen, und werden wahrscheinlich bald eine Beute der Desterreicher werden. Eine Menge Landleute mit Weibern und Kindern verlassen ihre Wohnungen, dringen in die Stadt, und schreyen, daß die östereichischen Truppen ihnen auf dem Fuße folgen. Van der Root ist nicht minder verlegen; er behauptet, daß er sich stets als ein ehrlicher Mann betragen hat, und bietet seinen Kopf zum Fürgen für feingesehmäßiges Betragen an. Das Volk schreyet indessen über Verrath. Man theilt Geld unter das Gefindel aus, um es vom Plündern abzuhalten. Man vernimmt, daß die Desterreicher zu Rochefort sind, und seit vier Tagen Charleroi, hernach Sochelles, Wavre, Sombrefte, Nivelles, Rath und das ganze Walsche Drabant eingenommen haben.

Brüssel, den 1. December.

Abends um 10 Uhr.

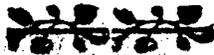
Den heutigen Tag haben wir unter Furcht und Schrecken zugebracht. Mehr als zwölfs-

mahl hat man Lärm geschlagen, und eben so oft haben die Bürger ihre Thüren und Fenster verschlossen. Die Bewachung ist abscheulich. Die belgische Cavallerie 3000 Mann stark, reitet in den Gassen der Stadt mit entblößtem Säbel auf und nieder. Die flämischen und hennegauschen Truppen dringen an, um den Desterreichern entgegen zu gehen.

Das Volk hat diesen Morgen durch die Fenster der Staaten-Versammlung geschossen. Van der Root und van Eupen sind entflohen; der erste hat an die Staaten geschrieben, daß er kein Mittel mehr sehe, die Freiheit zu vertheidigen, und sich entfernt. Die Staaten und der Congreß sind zerstreuet und haben die Flucht ergriffen. — Dieser Tag ist schrecklicher, als der 12te December 1789. Mehr als 15000 Mann sind unter den Waffen. Einige wollen sich wehren; andere sagen, daß man wegen der Verrätherey der Staaten die Thore den Desterreichern öffnen müsse. Diesen Nachmittag von 1 bis 5 Uhr hat das Volk alle Ammunition im Hotel des gewesenen geheimen Rathes gelündert. Der Schaden wird auf mehr als 200,000 flor. geschätzt. Dragoner hatten sich unter den Haufen gemischt. Man nahm Tuch, Leinwand, Schuhe weg, und verkauft ein Paar Schuhe für 1 Schilling, eine neue Uniform für 3 Schilling. Um 6 Uhr fieng man an das Magazin der Gewehre und Patronenfäcken zu plündern. Man verkaufte ein Gewehr für 2 Schilling, und es sind mehr als 20000 Gewehre weggenommen worden.

Auszug eines Schreiben aus Brüssel,  
vom 3. December.

Am vorigen Dienstage war man hier so sehr gegen Se. gew. eine Excellenz, den van der Root, aufgebracht, daß er durch die freiwilligen in Verhaft genommen ward, und sie würden ihn gewiß auf eine sich für seine Thaten schickende Art erhöhet haben, wenn nicht die auseinander gegangene Armee des Ergenerals Schänfeld hereingekommen wäre, mit welcher er die Desterreicher vertreis-



ben zu wollen vorgab, und auch mit diesen Leuten auszog; weil er aber wohl voraus sah, daß hier keine Sicherheit mehr für ihn wäre: so hat man ihn nicht wieder gesehen. Mittlerweile rückte der österreichische General, Graf von Brown, näher heran, und schickte am Donnerstage Morgen, den 2ten Dec. den Grafen von Palfy mit acht Husaren hieher, und da er alle Thore offen fand, so ritt er herein bis auf die Place royale, wo er eine Menge Volks beyammen fand, und zu demselben sagte: „daß Se. Majestät, der Kaiser, keine andere Absicht hätte, als seine Unterthanen glücklich zu machen und sie gegen Gewaltthätigkeit zu schützen.“ Augenblicklich hörte man ein allgemeines Geschrey: Vivat Leopold! man sah den Grafen Palfy als unsern Erlöser an, und das Volk ersuchte ihn, einen österreichischen Officier, der schon ein Jahr lang bey den Celliten gefangen gesessen, in Freyheit zu setzen, welches denn auch augenblicklich geschah.

Gestern Abend und in dieser Nacht sind mehr Truppen eingerückt. Daß es allhier so ruhig geblieben ist, hat man hauptsächlich dem Hrn Franquien und seinen Freywilligen zu danken, welche von der österreichischen Regierung dazu den Auftrag hatten, und welchen die Mitglieder des Congresses und die Staaten die Erhaltung ihres Lebens schuldig sind, da dem Volke die Augen nun endlich geöffnet, und dasselbe sieht, daß es auf alle Art irre geführt und betrogen worden.

Auszug eines Schreibens aus Madrid,  
vom 15. November.

Nach der mit England getroffenen Convention war, um uns von aller Unruhe zu befreien, weiter nichts übrig, als den Krieg gegen die Marokkaner in der Geburt zu ersticken. So wenig gefährlich dieser Krieg auch an sich war, so machte er doch einige Bewegung, und beunruhigte unsere Besatzungsorter auf der afrikanischen Küste. Zum Glück werden wir davon befreuet werden. Auf wiederholte Anträge des Kais-

fers von Marokko, wiewol der Friede zwischen unserm Hofe und demselben nächstens geschlossen werden, wenn er nicht schon geschlossen ist. Man wird von beyden Seiten alles wieder geben, und das Geschenk von Spanien, welches nur 200000, und nicht wie ausgestreuet worden, 500000 Piafter beträgt, wird vermehrt werden.

Schreiben aus London, vom 30. Nov.  
Parlaments-Nachrichten.

Ehe der König die schon letzten Posttag mitgetheilte Rede vom Throne hielt, trat der Sprecher des Unterhauses vor die Schranken, und bat Se. Majestät förmlich um die Bestätigung seiner Wahl; und als dieselbe vom Großkanzler im Namen Sr. Majestät dem Herrn Abington zugesichert war, forderte er im Namen des Parlaments in einer kurzen Rede alle die Rechte, welche dasselbe von Alters her unter dem Schutz der Krone genossen hätte, nämlich völlige Freyheit zu sprechen in ihren Debatten, Beschüzung vor gefänglichem Arreste, freyen Zutritt zu Sr. Majestät bey allen Gelegenheiten, u. s. w. Nachdem auch das zugestanden war, hielt der König die Rede unter einer feyerlichen Stille an die vor dem Throne herumstehenden Lords und Gemeinen, und nachdem Se. Majestät sich wieder wegbegeben hatte, trug Lord Paulet sogleich auf eine Adresse an den König an, wozu er den Entwurf vorlas, welcher, wie gewöhnlich die Rede wiederholte. Er hielt den Ministern eine Lobrede, durch deren Weisheit und Vorsicht zu einer Zeit, da Krieg erwartet wurde, ein so ehrenvoller und vortheilhafter Vergleich für England mit Spanien geschlossen worden, indem der Ausgang eines Kriegs doch allemahl mißlich, und der etwanige Vortheil, der dadurch erreicht würde, mit schweren Kosten begleitet ware. Lord Hardwick unterstützte den Antrag. Auf der Oppositionsbank legte sich diesemahl niemand, als Lord Stanhope, der Präsident der Revolutions-Gesellschaft, welche Herr Burke in seiner neulichen Schrift so verächtlich zu machen sucht, und



den derselbe, welcher in einigen vorigen Sitzungen sich äußerte, daß er es sich zur Pflicht machte, die Bischöfe Religion und den Großkanzler das Recht zu lehren, worüber eine Carricatur herausgekommen ist, darin Lord Stanhope als Schulmeister geschildert wird, der die Bischöfe und Richter das U. B. C. auffagen läßt. Er wolle, sagte er, zwar der Adresse nicht entgegen, aber auch in seinen Lobsprüchen gegen die Minister nicht so freigebig seyn, bis er den Vergleich näher untersucht hätte. So viel wisse er, daß wir den Frieden der Revolution in Frankreich zu danken hätten, uns wenn wir mit der französischen Volks-Versammlung eine Verbindung eingehen würden, anstatt wie bisher diese Nation für unsern Erbfeind zu halten: so würden sie gewiß unsere besten Freunde werden. Zugleich zog er die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine Stelle in dem neulich gedruckten Fuche des ehemaligen französischen Ministers. Mons. Calonne, worin er behauptet hätte, „daß jedes gekrönte Haupt in Europa dazu beytragen würde, eine Gegen-Revolution in Frankreich zu bewirken.“ dieß hielt er für einen schmähsüchtigen Ausdruck gegen die Krone von Großbritannien; die vielen Engländer, Schotten und Irländer, die in Frankreich lebten, würden vielleicht darunter leiden müssen, wenn man sie für Feinde der neuen Constitution hielte, und er foderte den Lord Thurlow auf, welcher erklärt hätte, daß Gott ihn verlassen möchte, wenn er seinen König verliesse, daß er sich der getränkten Ehre seines Monarchen gegen die Verläumdung dieses Ausländers annehmen möchte. Es ward aber jetzt auf diese Aeußerungen weiter keine Rücksicht genommen, und der Antrag für die Adresse gieng durch. Im Unterhause ist man dieser Tage her mit nichts beschäftigt gewesen, als mit Einschwörung der neuen Mitglieder.

Die letzte Hofseitung bestätiget die Erhebung des Herrn Grenville zur Würde eines Barons Grenville von Wotton unter Berne-

wood, und er hat auch schon als Patr d. Reichs seinen Sitz im Oberhause genommen. Jedermann wundert sich über diese schnelle Beförderung: und da zwischen dem Großkanzler Thurlow und Herrn Pitt einize Uneinigkeit im geheimen Cabinet vorgefallen seyn soll, so vermuthet man, daß wenn der erste als Sprecher und Großsigelbewahrer seine Stelle niederlegen sollte, Lord Grenville schon bestimmt sey ihm in diesen wichtigen Posten zu folgen. Jeremia Taylor Esq. ist statt des verstorbenen Baron Wenzels zum Augenarzt des Königs ernannt worden.

Se. königl. Hoheit, der Herzog von Clarence, ist zu Richmond wieder angekommen. Ehe der Herzog das Schiff verließ, bezeigte er den Matrosen in einer Anrede sein Verlangen, daß, obgleich der Friede wünschenswürdig sey, er doch gern mit solchen braven Leuten wieder zusammen kommen möchte. Die ganze Mannschaft rief ein Vivat, und versicherte, daß sie nichts mehr wünsche, als mit Se. königl. Hoheit Zeit Lebens zu segeln.

Lord Falkland, welcher einem Decker einen Hieb über die Schultern gab, weil er den Jagdhund schlug, der ihm in Wege war, hat eine beträchtliche Geldstrafe geben müssen.

Jüngst starb in Cumberland Joseph Peatile, welcher 107 Jahre alt wurde. Seine Frau, mit welcher er zwölf Kinder zeugte, starb vor einigen Jahren, und seit der Zeit hat er zum Zeichen der Trauer seinen Bart nicht wieder scheren lassen. Eine Tochter von 80 Jahren hat ihn in seinen letzten Tagen gepflegt, und er starb in derselben väterlichen Hütte, wo er geboren war.

Neapolis, den 19. November.

Am 15ten dieses ist der Baron von Cassis, welcher alle seine Stellen niedergelegt hat, mit andern französischen Officieren von hier nach seinem Vaterlande abgereiset.

Das Nachgraben zu Pompeja, welches eine Zeitlang unterbrochen war, ist mit neuem Eifer wieder angefangen, die Anzahl der Arbeiter ist verdoppelt worden, und man

hat gegründete Hoffnung, noch allerley kostbare Denkmäler des Alterthums zu finden.

Man hat hier die traurige Nachricht erhalten, daß man am 27sten October im jenseitigen Calabrien viel heftige Stöße eines Erdbebens empfunden hat, die großes Schrecken, aber doch eben keinen großen Schaden verursacht haben.

Es nicht wahr, daß der Erzbischof von Palermo hieher berufen worden, um sich zu verantworten, weil er die geistliche Immunität vertheidigt hat. Dieser Prälat steht in allgemeiner Achtung, und hat vielmehr den Vorschlag gethan, daß jeder Eigenthümer, nach Maaßgabe seiner Besitzungen, eine Taxe bezahlen, und die Immunität der Barone und Bürger zu Palermo abgeschafft werden soll.

Man hat Nachricht, daß der König einen österreichischen General mitbringen wird, welcher den bereits angefangenen Plan, alle National-Regimenter auf deutschen Fuß zu setzen, zu Vollziehung bringen soll.

Aus einem Schreiben aus Bresl,  
vom 19. November.

Diesen Morgen begab sich Herr von Bougainville an Bord des Schiffs America von 74 Canonen, dessen Besatzung zuerst den Aufruhr mit der größten Heftigkeit angefangen hatte, und auf welchem sich noch ein Rest von Aufrührern befand. Er ließ in seiner Gegenwart 17 Aufrührer in Verhaft nehmen, die man ihm als wahre Feinde der Kriegskunst und Störer der Ordnung beschrieb, und ließ sie sogleich ans Land bringen. Hier nahm sie ein Detaschement von der National-Garde in Empfang, und führte sie zuerst ins Bureau der Classen, wo sie infamirende Noten bekamen, und hernach aufs Stadthaus, wo die Municipals-Beamten sie mit alle dem Nachdrucke anredeten, welcher Bürger, die Freunde der Ordnung sind, charakterisirt. Endlich wurden sie aus der Stadt gebracht. Dieß ge-

rechte und strenge Verfahren hat die beste Wirkung hervorgebracht.

Bald hernach begab sich eine Deputation, die aus dem Maire, dem Commandanten der National-Garde, den königl. Commissarien, dem Präsidenten des Club der Freunde der Constitution bestand, am Bord des Schiffs le Majestueux, um einen Besuch bey Herrn von Bougainville abzulegen, und ihn zu complimentiren. Dieser Schritt, welcher einen neuen Beweis von der Ergebenheit der Bürger gegen diesen General giebt, wird nicht wenig zur Befestigung der Ruhe beitragen, welche nun unter der Mailschaft der Armee zu herrschen wieder anfängt.

Strasburg, den 30. November.

Hier ist in allen Häusern folgendes Avertissement ausgetheilt worden: An Strasburgs Bürger. Da Herr Ludovic Reinhold Eduard Rohan, Bischof von Strasburg und Cardinal, wieder in dem Schooß seiner Gemeinde, deren erster Oberhirt er nun ist, zurückgetehrt, und aus dieser Ursache Activbürger ist: so hindert nichts, daß er als Notable, so wie jeder anderer Geistliche könne gewählt werden; ja es wäre sogar die größte Ungerechtigkeit, wenn ihn Strasburgs Bürger in dem jezigen Augenblicke mißkenneten, ihm die Gerechtigkeit versagen, auf die er Anspruch macht, und ihn ohne Ursache von dem Bürgerrechte dieser Stadt, das ihm nicht streitig gemacht werden kann, ausschließen wollten. Man glaubt daher, daß jeder Strasburgischer Bürger, welcher den Versammlungen beywohnen möchte, die vorgesakte Meynung ablegen werde, die dem allgemeinen Wunsche zuwider seyn könnte, es sey denn, daß Herr Rohan allein es nicht für gut finde. Herr Rohan ist bereit, seinen Bürgereid abzulegen."

Breslau, den 20. December.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Menschenhaß und Neue, ein Schauspiel in 5 Akten, von Präsident Hrn. August von Rosebus.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs Expedition, Wilhelm  
Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Job. W. Neche vermischte Papiere zur Beförderung wahrer Aufklärung und Menschlichkeit,  
1r Theil, 8. Dilsdorf 790 18 Sgr.
- G. F. Köhler's Beyträge zur Naturgeschichte des Herzogthums Württemberg, 2tes Heft,  
gr 8. Tübingen 790 23 Sgr.
- B. Mosche Auszüge aus seinen von Advent 1788 bis 1789 über die Sonn- und Festtags-  
Evangelia gehaltenen Predigten, 8. Febr. 790 1 Rthl.
- Neuß, Franz Ambr. Orogaphie des Nordwestlichen Mittelgebürges in Böhmen. Ein  
Beytrag zur Beantwortung der Frage ist der Basalt vulkanisch, oder nicht, gr 8. Dresd.  
790 25 Sgr.
- Luh, Anton, Zweckmäßige Ausbildungslehre für die Menschheit, 1-3tes Heft, gr 8.  
790 25 Sgr.
- Carl Ulysses v. Salis v. Marschlins, Beyträge zur natürlichen und ökonomischen Kent-  
niß des Königreichs beider Sicilien, 2 Bändchen, gr 8. Zürich 790 1 Rthl. 18 Sgr.

**Citatio.** Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des In-  
solvendo verstorbenen bürgerl. Vater und Wundarzt Christian Friedrich Niecke, nach Be-  
richtung der Hypothecarischen Schulden annoch in 290 Rthl. 6 Sgr bestehendes in Eri-  
dem verfallenes Vermögen, *ex quocunque capere* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben  
vermeinen, vom 20 Dec. c. a. angerechnet, binnen 9 Wochen und zwar *ad terminum pe-  
temtorium* der 25. Febr. 1791 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Hofrath Pistorius  
als hiez zu specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Gerichtsstelle *ad liquidandum  
et justificandum praerensa, sub poena praclusi et perpetui silentii* entweder persönlich oder durch  
zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß,  
wenn einer oder andere der Christian Friedrich Nieckischen Creditoren allzuweiser Entfer-  
nung oder andere legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert wer-  
den, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen  
sollte, sich derselbe entweder an den Herrn Justiz-Commis. Wüffel oder dem Herrn Ju-  
stiz-Commis. Wendiger wenden könne, und demselben mit der benöthigten Information  
und Vollmacht versehen müße. Gegeben Breslau den 12. November 1790.

(**Offener Arrest.**) Von Seiten der Breslauer Stadtgerichten wird hierdurch  
öffentlich bekannt gemacht daß alle und jede, welche von dem In solvendo gestorbenen bür-  
gerl. Vater und Wundarzt Christian Friedrich Niecke etwas an Gelde, oder Priestschaften  
hinter sich haben, an Niemanden etwas davon verabfolgen, sondern solches längstens bin-  
nen 4 Wochen a dato anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts *at Depo-  
situm ablatum*, oder aber gewärtigen sollen, daß das Verbohwiedrig extrahirte zum besten  
der Concur's-Masse anderweit beygetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher  
Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust, des daran habenden Unter-  
pfandes und andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Wornach sich also zu achten ist.  
Breslau den 12. November 1790.

**Citatio.** Gleich den 12. December 1790. Die Gräfl. von Reichenbachsche Freye  
Standesherrl. Regierung citiret alle etwanige unbekanntn Gläubiger, welche an die ge-  
ringe und nur in 24 Thl. schl. bestehende Actio-Masse des gewesenen Domaßlawitzer Bauern  
Paul Rembleck einen gegründeten Anspruch machen gedenken, binnen 6 Wochen *pe-  
temtorie* aber auf den 7. Febr. 1791 zur Anmeldung und Justification ihrer erwannten  
Forderungen *sub poena praclusi et perpetui silentii*



(Zu verkaufen.) Das Fürst-Bischöfliche Hofschlösseramt des Bisthums Breslau Niederen Erbes ladet Kauflustige zur Licitation der subhastirten Leopold Scholtschen Erbtheile sub No. 32 hinterm Dohm zu 5 pro C. gerechnet auf 355 Rthl. 10 sgl. zu 4 pro Cent aber auf 444 Rthl. 5 sgl. taxirt, den 12. Januar 5. und 26. Februar 1791 Vormittags um 9 Uhr ein. Dohm Breslau den 25. November 1790.

(Avertissement.) Den in den Breslauer Zeitungen Beilage zu No. 146. von dem Herrn Grafen v. Gessler wegen Defraudation und Erbrechung eines herrschaftlichen Zimmers citirte zeltberigen Amtmann in Pohl. Würb h Johann Samuel Hoffmann bitten seine Mutter, seine 5 Geschwister und alle Anverwandte taständig, wo er auch seyn mag, wiederum in Schlessen bey den Seinigen zu erscheinen, seine Sache mit dem Graf v. Gessler auszumachen, und die Seinigen, welche es ohne dies nicht gerne gesehen, sonder ihn abgemahnet haben nach Pohl. Würb h zu gehen, nicht länger in solchem drückenden Herzenskummer stucken, und diesen Schandfleck nicht auf sich lasten zu lassen, da er von jeher als ein fleißiger und mühsamer geschickter Deconom treu und ehrlich geblenet, und mit den besten Urtheilsten vom Schlessischen Adel versehen ist.

Edictal-Citation. Da vor einigen Jahren die Dorothea Krügerin aus Drannenburger gebürtig, alhier ab intestato verstorben, und weder Leibes Erben noch bekannte Seitenverwandte hinterlassen hat; als werden hiermit diejenigen, welche an diesen in Einhundert Rthl. baarem Gelde und einigen wenigen Kleidungsstücken bestehenden Nachlaß ein Erbrecht, oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben vermeynen, hiermit edictaliter vorgeladen: sich binnen drey Monaten und peremptorle den 1. März k. J. in hiesiger Justiz-Amts-Canzelny aetörig zu melden, und ihr etwanliges vermeyntes Recht sub poena praclusi et perpetui silentii machen. Hohlstein bey Löwenberg in Schlessen den 13. November 1790.

Reichsgräff. von Nöbersches Justizamt.

Avertissement. Von dem Fürst-Bischöflichen Amte Zülzhoff werden alle diejenigen, welche das ad Effectum Divisionis subhastirte Joseph Lasersche Bauerguth zu Hohengiersdorff käuflich an sich zu bringen Lust haben auf den 14. Januar 4. Februar peremptorie aber auf den 25. Febr. 1791 dergestalt öffentlich vorgeladen, sich in dem gedachten letzten Termin in dem Fürst-Bischöflichen Amte einzufinden, ihr Geboth abzugeben, und Johann zu gewärtigen, daß solches dem Mitbietenden Gerichtlich zugeschlagen, auf die nach der Zeit kommende Gebothe nicht weiter reflectiret werden solle, zugleich werden auch alle diejenigen, welche an den verstorbenen Joseph Laser, und dessen Nachlaß einige Rechts begründete Ansprüche zu haben vermeynen, auf den anberaumten peremptorischen Termin den 25. Februar 1791 ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praclusi et perpetui silentii vorgeladen. Gegeben Zülzhoff den 15. December 1790. Schels Just.

Auctions-Anzeige. Die Breslauischen Stadt-Gerichte machen bekannt: daß die zur Agent Lindnerischen Verlassenschafts- und eip. Schuld-Wasse gehörigen Pfand-Etatskz, bestehend in Präciosis, Gold, Silber Kleidungsstücken, leinen und seidenen Zeuge etwas Kopen e und einigen Schildereien in Termino den 10. Januar 1791 Vormittags um 9 Uhr auf alhierigem Rathhäußlichen Fürsten-Saale, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich, versteigert werden sollen, wezu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 29. October 1790.

Avertissement Von der Königl. Oberamts-Regierung zu Glogau werden ad instantiam des Major Christoph Carl von Nassau, alle diejenigen, so an dem auf dem Gute Obers

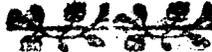


**Dshelhermsdorf haftenden alten ungelöschten Consens-Instrument vom 7ten Julii 1713.** über 500 Rthl. für die Eva Margaretha verwitwete von Niebelschütz geb. von Hock auf Klosterdorf, wovon das verlohren gegangene Original-Instrument von der Creditricin hinterlassenen sich gehörig legitimirten Erben, bis auf den Carl Friedrich Ludwig Grafen von Nostiz (dessen gegenwärtiger Aufenthalt aller angewandten Mühe ohnerachtet nicht ausfindig zu machen gewesen) gerichtlich amortifiret, einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, besonders die Erben, und unter diesen namentlich der abwesende Carl Friedrich Ludwig Graf von Nostiz, Cessionarien, Pfand oder andere Briefs-Inhaber, hierdurch öffentlich vorgeladen, daß sie in *Termino peremptorio* den 15. Januar des zukünftigen 1791ten Jahres vor dem hierzu ernannten Deputato, dem Oberamtsregierungs-Rath Doerffer auf der hiesigen Oberamtsregierung Vormittags um 9 Uhr in Person, oder durch gehörig legitimirte und hinlänglich instruirte Mandatorios, wo, u ihnen in Ermangelung einigen hiesigen Ortes habenden bekantschaft die Justiz-Commissions-Räthe Seidel, Brodforb und Hofrath Schuster hiermit vorgeschlagen werde, erscheinen, ihre Ansprüche an mehrgedachte 500 Rthl. *ad Protocollum* anmelden, ihre Legimationes und Justificationes ihrer Ansprüche durch Production des Original-Instruments oder andere rechtliche Weise beybringen, und rechtliches Erkenntniß auch Aufrechthaltung ihrer Rechte und Ansprüche, außenbleibenden Falls aber gewärtigen, daß sie in der hiernächst zu eröffnenden Preclusoria mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen auf nur bemelbtes Capital der 500 Rthl. werden precludiret, und ihnen deshalb ein ewiges Stilleschweigen auferleget, auch in Befolg dessen gedachter Consens vom 7. Julii 1713. über 500 Rthl. von dem Guthe Ober-Dshelhermsdorf gelöscht werden soll. Glogau den 8. October 1790.

(Zu verkaufen.) Von dem Fürstl. Stifts-Gerichtsamte des Jungfräul. Closters zu Trebnitz wird hlermit jedermänniglich bekannt gemacht: daß die Erben der alhier verstorbenen Wittwe Brigitta zuerst verwltw. Schirin, nachgehends verehlt. gewesenen Schubers kinsgeb. Jones die von ihrer Erblasserin gemeinschaftlich ererbte, auf hiesigen Stifts-Anger befindliche und durch gerichtliche Abschätzung auf 1000 Rthl. taxirte Freystelle zum Behuf der Ehehung an Meißbithenden, und Bestbezahlenden zu verkaufen Willens, und daß zu diesem freiwilligen Verkauf *Termini Subhastationis* auf den 23. December a. c. und 27. Januar künftigen Jahres angesetzt worden; Es werden demnach alle, und jede Kauflustige besagten Tags Vormittags um 9 Uhr zu Abgebung ihres Geboths vorgeladen, und haben dieselben zu gewärtigen: daß nach Ablauf des letzten Termin die Zuschlagung an Meißbithenden mit Genehmigung der Erben, und respectibe Ober-Vormundschaftl. Approbation erfolgen werde. Unter einem werden die beyden abwesenden Miterben, der sich seit einigen Jahren außer hiesigen Landen befindliche, und dem Kayserl. Infanterle Regiment von Stain 3te Bataillon als Feldscheer stehende Franz Schuberske, und der An. 1765 als Unter-Officier in Kayserl. Diensten in der Lombarden gestandene, jetzt aber dem Aufenthalt unbekannt Franz Schir von Trebnitz hlermit vorgeladen, in obgedachten *Termino subhastationis* Vormittags um 9 Uhr in Person, oder durch hinreichend Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Erklärung über das Hauptgeboth, und die erfolgende Zuschlagung abzugeben; im Ausbleibungs-Fall aber zu gewärtigen: daß ohne ihre Einwilligung die Zuschlagung am Meißbithenden erfolgen werde. Trebnitz den 9. November 1790.

Gründer Stifts-Rath und Cansler.

Zu verkaufen. In No. 1985 auf dem Raschmarke sind zwey Mecklenburgsche Fuchs-Wallachen, 7 Jahr alt, ganz gesund, und zur Arbeit sehr brauchbar, aus freyer Hand in billigem Preise zu verkaufen. Nachtrag



Nachtrag ad No. 150. **Montags den 20. December 1790.**

**Citation.** Das v. Hofmann Wilmer Gerichtsamt citiret den mit Hinterlassung eines Weibes, und Kindes entwichenen Maurer, und Freigärtner Johann Heidemann *ad Terminum* den 2ten Februar des bevorstehenden 1791ten Jahres öffentlich um in besagtem Termine vor demselben zu erscheinen, wegen seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, im Nussenscheidungsfalle aber zu gewärtigen, daß das fernere Rechtliche wegen seiner mit Schulden behafteten Stelle auf Ansuchen seines Weibes verfügt werden wird. *Decretum* Wilmer Trebnitzischen Kreises den 1ten December 1790.

Wendiger qua Jussit.

**(Zu verkaufen.)** In dem Dorfe Kleinschmoger im Wehlauischen Kreise, ist ein zwey Stock hohes Haus, bestehend aus 6 Stuben, 4 Kammern, nebst dazugehörender Stallung, Scheuer, und Holzschuppen, zwey Gärten, und eine Wiese, aus freyer Hand zu verkaufen. Auf diesem Hause haften folgende Gerechtigkeiten: 1. Die Baderey, Kram- und Destilliers Schank Gerechtigkeith, dieses Haus ist übrigens von allen Beschwerden und Unterthänigkeit frey hat das Recht 2 Stücke Rindvieh gänzlich frey unter herrschaftliches Vieh zu treiben, zahlt jährlich der Grundherrschaft 4 Rthl. Grundzins. Das Gebeth ist 600 Rthl. Kauflustige haben sich hiernach zu richten, und sich bey der darinnen wohnenden Mutter, des Subscripti. welche sich so lange sie lebt, den Auszug einer Stube und Kammer vorbehalten, zu melden. Kleinschmoger den 15. December 1790.

E. J. Tieß der N. Doct.

**Zu verkaufen.** Goschütz den 18. October 1790. Die Gräff. von Reichenbach Freye Standesherrl. Regierung machet bekannt, daß den nach Ableben des Gregor Scudel, dessen unaufrichtigen Kindern anheimgefallne Kretscham nebst Zugehör zu Domostawitz, welcher ohne den besonders abgeschätzten Verlaß, auf ein Quantum von 1194 Thlr. Schl. gerichtlich gewürdiget worden, *per modum subhastationis voluntariae* öffentlich versteigert werden soll; dahero Kauflustige hiermit eingeladen werden, in denen dieserhalb auf den 15ten Nov. 20. Dec. c. a. per mortem aber auf den 17. Januar 1791 anstehenden Cicitations Terminen, Vormittags um 9 Uhr. vor hiesiger Standesherrl. Regierung zu erscheinen, ihr Gebeth zu thun und zu gewärtigen, daß dieser Kretscham, welcher zu jederzeit an Ort und Stelle in Augenschein genommen, und dessen gerichtl. Taxe in hiesiger Cansley jedem Kauflustigen zur Durchsicht vorgelegt werden kann, dem bestbezahlenden nach vorgängiger Obervormundschaftl. Approbation, ohnefehlbar zugeschlagen werden solle. Zugleich werden alle unbekante Gläubiger welche an diesem Fundum einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, bis zum letzten Cicitations Termin oder spätestens in demselben ihre Forderungen ad Acta anzuzeigen und zu justificiren; im Ausbleibungs Falle aber zu gewärtigen, daß sie damit nicht weiter gehört, sondern präcludirt werden sollen.

**Nachricht.** Es ist bey 4ter Classe 24ter Berliner Lotterie, aus Versehen das Loos No. 21453. mit 21454. verwechselt worden, der Gewinn kann und wird nur jedem wirklich bekanten Spieler ausbezahlt werden. Auch sind denen Interessenten folgende Loose zur 4ten Classe verlohren gegangen No. 21497. ein ganzes 825. 11813 3tel Loose, wovon der darauf fallende Gewinnst ebenfalls an niemand anders an den wahren Eigenthümer bezahlt werden wird welches hiermit zur Nachricht bekant gemacht wird.

Johann David Wengel in der goldenen Krone am Ring.



**Auctions-Anzeige.** Borganie den 9. December 1790. Den 28. December d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden allhier zu Borganie Neumarktschen Creißes unweit Fürstenaue und Bokau verschiedene Effecten an weiblichen Kleidungsstücken, Wäsche und Geräthschaften öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufwillige sich alle einfinden können.

**Zu verpachten.** Patschkau den 18. October 1790. Magistratus macht hiermit bekannt, wie die hiesige Edmüthen-Borwerke Weigren, Camitz, Ober-Gositz, und Nieder-Gositz, wiederum von neuem, auf 6 nach einander folgende Jahre, vom 1. Juny künftigen Jahres an gerechnet, verpachtet werden sollen, und wozu als Licitation-Termin, der 23. November, 14. December a. c. und der 11. Januar künftigen 1791sten Jahres anberaumet worden. Pachtlustige, welche hinlängliche Wirtschafters-Kenntnisse besitzen, und sonst die vorgeschriebene Pacht-Conditiones erfüllen wollen, auch eine Caution von 1500 Reichthaler zu leisten im Stande sind, worüber sich die Pachtlustige in Termino Licitationis gehörig ausweisen müssen, werden demnach hiermit eingeladen, an obbenannten Tagen, besonders aber in Termino ult. früh um 9 Uhr, zu Rathhause allhier zu erscheinen, und zu gewärtigen daß den Meist- und Bestbietenden, bis auf erfolgte Approbation Einer Hochobl. Königl. Krtzges- und Domänen-Camiter zu Breslau, der Zusitz lag geschehen soll. Die Pacht-Anschläge und Conditiones, wornach die Verpachtung geschehet, können bey dem Magistrat allhier, zu jeder Zeit inspiciret, auch bey demselben, die sonst benöthige Nachrichten eingehogen werden, wie es denn auch den Pachtlustigen frey stehet, die Borwerke selbst zuvor in Augenschein zu nehmen.

**Zu verkaufen.** Meisse den 30. November 1790. Ein mit adeln Regalien versehenes im Meißner Creiße belegenes adeliches Guth, bey welchem eine ansehnliche Waldung befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, nähere Nachricht davon ist bey dem Herrn Capitular-Syndicus und Justiz-Commissarius Görlich zu Meiß zu erhalten.

**Proclama.** Amt Freichau den 18. November 1790. Das Amt Freichau macht bekannt, daß zu öffentlicher Licitation 15 Stück Eichen und eines Erlen haues im Kleinbauschwitzer und Krehlager Forst, Termino Licitationis auf den 11. Januar a. f. des Morgens um 9 Uhr auf den bestimmten Flecken anberaumet worden, und haben Meistblethende zu gewarten, daß ihren gedachtes Holz unter höherer Approbation zugeschlagen werden soll.

**(Auctions-Anzeige.)** Ohlau den 14. December 1790. 1. Auf den 12ten Januar 1791 sollen auf dem Rathhause etwas Silberwerk, mehr Leinwand, Bettten, und Kleidungsstücke, verauktioniret werden, wozu die Liebhaber invitiret werden. 2. Auf den 3. Jan. 1791 soll der neue Bau einer Fourage-Magazin-Cheuer, und eines Wachthauses auf Kön. Rechnung, an den wenigst nehmer den veraccordiret werden, und können die Liebhaber sich einige Tage vorher, hier davon sich informiren. Liebhaber werden also hierzu invitiret.

**Avertissement.** Dem Public wird hierdurch bekannt gemacht, daß bey der hiesigen Bisthams-Landschaft die Interessen pro Termino Weihnachten 1790 den 27. December eingezommen, und den 28ten Dec. bis inclusive 30. December 1790 an die Pfand-Verleß-Präsentanten ausgezahlt werden sollen. Datum Breslau den 16. December 1790.  
Scholß Synd.

**Nachricht.** In e. S. Gutsmans Buchhandlung nebst unbilligen Preis zum Verkauf eine optische Maschine mit 96 dazu gehörigen III. Wochstellungen. Auch sind daselbst verschiedene andrerley Art zu verschiedenen Preisen zu haben.



**Verlohrne Flint.** Den 13ten dieses ist eine Flint in einem roth lebernen Ueberzug auf der Straße von Klein Dels Brtegsen Creißes über Häckerlich gegen Abend verlohren gegangen wer solche gefunden, oder den Finder davon anzeigt, soll ein Louisdor Douceur erhalten, und meldet es in der Zeitungsexpedition.

**Nachricht.** Zweyhundert Schock schöner 2jähriger Karpfen-Saamen, ist auf dem Domino Görndorff, Warsenber. Creißes, um blütigen Preiß, gegen baare Bezahlung zu haben, und können die Proben davon sowohl bey dem dasigen Wirtschafft-Unte, als auch auf dem Domino Schmoltzschütz ohnweit Dels, nachgesehen werden.

**(Auctions-Anzeige.)** Es wird hiedurch bekant gemacht, daß auf den 30ten dieses Vormittags um 10 Uhr zu Pelsowitz bey Ohlau vor dem Justitiario des Orts ein Mecklenburgischer Fuchs Sagländer 4 Jahr alt, an den Meistbietenden vor gleich baare Bezahlung in Curant, wird verkauft werden wozu Kauflustige eingeladen werden.

**Nachricht.** Von den beyden bekantten neuen Weynachts- und Neujahrs-Medallien für Schiessen, sind bey dem Buchhändler Gampert in Breslau, am Ringe in den sieben Churfürsten, noch welche in sein Silber, jede a 1 Rthl. in Cour. das Stück, nebst der gedruckten Beschreibung, zu haben.

**Lotterien-Nachricht.)** Zur 4. Classe 24 Berliner Classen-Lotterie welche den 20. December gezogen wird, und die Gewinnslitten den 24. Decbr. eintreffen, stehen noch einige Kaufloose zu Diensten Ganze a 12 Rthl. 5 gr. Halbe 5 Rthl. 17½ gr. Viertel 2 Rthl. 23 gr. 9 d. in Courant bis Donnerstag Abend den 23. Decbr. bis um 8 Uhr, Plans gratis. Briefe und Gelder von auswärtigen erwarte franco.

Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

**(Nachricht.)** Es wird für eine hiesige hohe Herrschafft, ein Freylebter Mensch, der raffen, Chapeaux, und vorzüglich Damens fräuen kann, unter sehr vortheilhaften Conditiones als Bedienter verlangt. Subjecte welche sich zu diesen Eigenschaften qualificiren, und ihr bisherliches Wohlverhalten durch glaubwürdige Zeugnisse darthun können, melden sich bey Gottlieb Jantke auf der Neuschen Gasse beym Bäcker Kühnast wohnhaft.

**Nachricht.** Frische Aukern in Schaalen und ausgekochen, frischen Dorsch, neuen f. Champagne Wein, Calabie Wein, die beste Sorte, acht französischen Franz Brandweirn in versiegelten Quartflaschen, doppelte Probe geräucherter Lachs, maronirten Lachs und Brücken, frische Carvelatwürste, Eydamer, Süßmilch und Parmesan Käse, f. Copern. ext. f. Provencer Oehl, N. Sardellen achtzehen Cremsen Senf, Macaroni und Nudeln, extra feine holl. Perlegrünze, Wiener Orisk, Castanien, Maronen, guten Weineßig Westphalische Schinken, sind nebst vielen andern Sachen, und oßen Specerey Waaren zu bekommen bey Joh. David Wenzel in der goldnen Krone am Ringe.

**(Anzeige.)** Italienische weiße Rosmarin-Äpfel die 100 Stück a 3½ Rthl. auch Stern-Äpfel von besonderem Geruchs die 100 St. a 4½ Rthl. wovon auch Stückweise welche abgelassen werden, S. getrock. Äpfel in der Größe einer Kirste das Pfund 12 Gr. Italienische Maronea das Pfund a 4 sgl. maronirter und geräucherter Lachs, Brücken, Cremniger Senf und Vöcklinge sind ganz frisch bey mir zu haben: und mit künftiger Post werden sowohl frisch ausgekochene Muslern als auch in Schaalen erwartet bey Johann Gottlob Anserge neben der Mohren-Apothek aufm Salzringe, Breslau den 17. Dec. 1790

Nachricht. In No. 178. auf der innern Nicolai Gasse, steht eine Wäsch-Mangel mit 1 Getriebe, so ein Mann allein sehr leicht dreht zum öffentl. Gebrauch die Stunde vor Einen halben guten Groschen, weshalb sich bey den Haushälter zu werden. Auch sind das selbst zwey Feuerfeste und trockene Gewölber zu vermieten, und sogleich zu beziehen.

## G e l e h r t e N a c h r i c h t e n .

(Subscriptions-Anzeige.) Ich sah es gleich beim Antritt meines Amtes als einer ersten Pflichten an, meine Gemeinde mit einem nützlich, und ihrem Zustande angemessenen polnischen Gesangbuche zu versehen. Schon zuvor war ich deshalb besorgt gewesen, und hatte manches durchgesehen, aber keines gefunden, das meinen Wünschen und vorgesezten Ziel entsprochen hätte. Ich sah zugleich die teutschen Gemeinben in diesem Falle schon viel glücklicher, als für welche einsichtsvolle und religiöse Männer die schönsten und erbaulichsten Bücher geliefert haben. Die Liebe zu mei-er Gemeinde, Amts-Pflicht und zugleich die besagten Beispiele, brachten mich endlich zu dem Entschlusse selbst thätige Hand ans Werk zu legen, und ein neues polnisches Gesangbuch zu verfassen. Man wird mir keine enderweltige minder edle Absicht zumuchen können, da ich nur dahin bedacht war, das polnische Land- und Stadtvolk, neben dem mündlichen Unterrichte auch durch dieses Buch mit der Religion Jesu und deren Pflichten besser und genauer bekannt zu machen. 20 Bogen dürfte es stark werden, doch soll es in dem möglichst niedrigen Preise verkauft werden, wenn sowohl autgestante Herrschaften für ihre wertlosesten notorisch Arme Unterthanen, als auch die Herren Pfarrer und Seelsorger dieses mein Unternehmen durch bereitwilige Subscription gütlich unterstützen wollen. Sie steht bis Ostern 1791 offen.

Becker, Pfarrer des Königl. Dom. Amtes Bodland, wie auch der Fürstl. Hohenlohlischen Güter Loskowitz.

Von diesem neuen polnischen Gesangbuche für katholische Christen, habe ich den Verlag übernommen, und werde für gutes Papier, korrekten Druck und möglichst wohlfeilen Preis besorgt sein. Legterer läßt sich indeß bey dieser Unternehmung nicht wohl im voraus bestimmen, weil es dabey auf zahlreiche oder minder zahlreiche Bestellungen ankommt, es ist jedoch nicht zu zweifeln, daß die so löbliche Absicht des würdigen Herrn Verf. kräftige Unterstützung finden werde. Wer Bestellungen zu machen gesonnen ist, wird gebeten, solthe entweder an den Herrn Verf. nach Bodland, oder an mich selber, oder auch wenn Pflieg gelegener liegt, an meine dortige Handlung, gelangen zu lassen. Breslau den 19. Nov. 1790.  
Gottlieb Löwe.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sennabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.